Schritt halten mit der Technik

Autor(en): **Carega, Paola**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725654

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schritt halten mit der Technik

Forscher in Deutschland nehmen Alltagsgeräte vom Kochherd bis zur TV-Fernbedienung unter die Lupe. Altersgerecht sollen sie sein, ohne uns allzu viel Arbeit abzunehmen, sagen Senioren, die als «Experten» am Projekt mitwirken.

VON PAOLA CAREGA

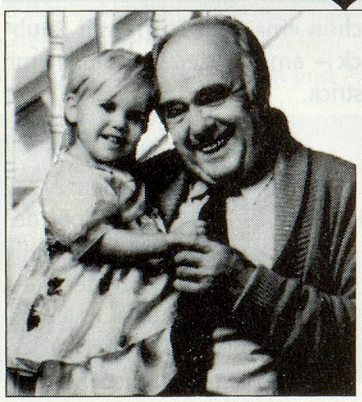
Klaus Federn, 92, spielt dreimal in der Woche Tennis. An diesem Nachmittag hat der rüstige Senior den Tennisschläger zu Hause gelassen. Zusammen mit einem guten Dutzend weiterer Rentner ist der emeritierte Professor in die Werkhalle der Technischen Universität Berlin gekommen. Federn ist Mitglied im Seniorenrat der Forschungsgruppe «Seniorengerechte Technik im häuslichen Alltag», kurz «Sentha» genannt. Hinter dem Kürzel verbirgt sich das grösste Forschungsprojekt Deutschlands zur Entwicklung eines altersgerechten Haushalts: Soziologen, Techniker und Innenarchitektinnen untersuchen, ob sich Geräte wie Kochherde und Waschmaschinen für Menschen über sechzig eignen. Regelmässig ziehen die Forschenden eine Gruppe Seniorinnen und Senioren bei – als die «wahren Experten» sozusagen.

Hilfreiche Neuentwicklungen

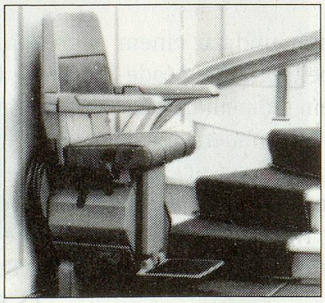
Nach einer Tasse Kaffee und ein paar Keksen geht es los. Als Erstes werden Neuentwicklungen von Fernbedienungen bewertet. Aufmerksam dreht Klaus Federn ein postkartengrosses Gerät mit Bildschirm in seinen Händen hin und her. «Wie funktioniert das?», fragt er interessiert. «Das System ist das gleiche wie beim Bankautomaten», erklärt Bert Schadow, Elektrotechniker und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei «Sentha». «In der Mitte ist ein Bildschirm, den Sie antippen können, und auf der Seite befinden sich die Befehlstasten.» Statt wie gewohnt zwei Kästchen bediene man nur noch ein einziges Gerät. «Damit ist es viel einfacher, den Videorecorder zu programmieren», schwärmt Schadow. Die 66-jährige Waltraut Gabriel nickt zustimmend. «Heutige Fernbedienungen haben zu kleine und unübersichtlich angeordnete Tasten. Wenn die Augen nicht mehr gut sind, erkennt man nur mit Mühe, wo man drücken muss», kritisiert die gelernte Ingenieurin die herkömmlichen Ge-

INSERATE

Ein **Treppenlift ...**
damit wir es bequemer haben!
«Wir warteten viel zu lange»



- für Jahrzehnte
- passt praktisch auf jede Treppe
- in einem Tag montiert



sofort Auskunft
01/920 05 04

Bitte senden Sie mir Unterlagen ☐
Ich möchte einen Kostenvoranschlag ☐
Name/Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____ ZL.Sept.2003

Die Spezialisten für Treppenlifte innen und aussen
HERAG AG
Tramstrasse 46
8707 Uetikon a/See

Rotkreuz-Notrufsystem

Sicherheit zu Hause
Das Rotkreuz-Notrufsystem ermöglicht älteren, kranken und behinderten Menschen selbständig und unabhängig in ihrer vertrauten Umgebung zu leben.

Sicherheit per Knopfdruck
Via Alarmtaste und Freisprechanlage ist es jederzeit möglich, mit der Notrufzentrale in Kontakt zu treten.

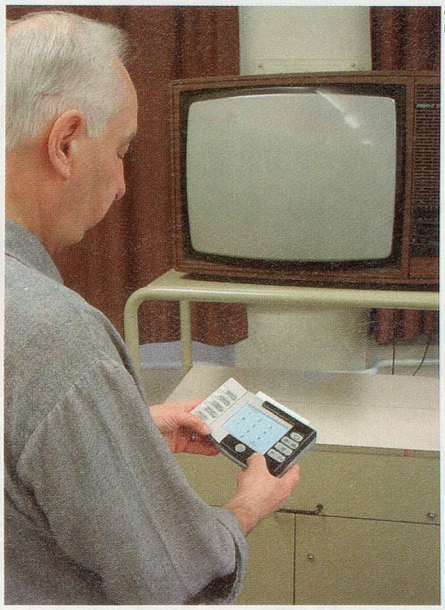
Sicherheit rund um die Uhr
Die Notrufzentrale organisiert rasche und gezielte Hilfe – zuverlässig und unkompliziert.

Weitere Informationen:
Rotkreuz-Notrufsystem
Tel. 031 387 71 11
notruf@redcross.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz

räte. Für den Techniker Schadow ist klar: Senioren können durchaus Schritt halten mit der Technik – sofern man berücksichtigt, dass die eine oder andere Fähigkeit mit dem Alter vielleicht nachlässt.

Die Berliner Forscher haben mittlerweile fast tausend Senioren befragt. An Tests am Computer haben sie herausgefunden, dass alten Menschen Bewegungen aus dem Handgelenk leichter fallen als die Beanspruchung der Fingerspitzen oder des Unterarms. Ein Grund, weshalb Tastenfelder nicht so gut ankommen. Andere Versuche haben gezeigt, dass Ältere es nicht gewohnt sind, den Bildschirm von Handys zu benutzen. So versuchen sie, Tastenkombinationen auswendig zu lernen, statt das Display zu lesen und dessen Anweisungen zu folgen.


ZVG

Schluss mit den kleinen Tasten. Ein Senior prüft eine neue TV-Fernbedienung.

Gutes Gedächtnistraining

An diesem Nachmittag präsentieren die Wissenschaftler auch Vorschläge für den «intelligenten» Haushalt. Was halten die Senioren davon, wenn sich ein Waschbecken selbst reinigt? Macht es Sinn, wenn sich Fenster bei Gewittergefahr automatisch schliessen oder wenn der Vorratsschrank «merkt», dass keine Kartoffeln mehr da sind, und übers Internet neue bestellt? Mit der Idee, dass ihnen ein Computer das Einkaufen abnimmt, können die Senioren wenig anfangen. «Meine Vorräte möchte ich schon selbst kontrollieren«, sagt Waltraut Gabriel. Schliesslich sei es ein gutes Gedächtnistraining, sich daran zu erinnern, was man besorgen müsse.

Die Grenze zwischen Arbeitserleichterung und Fremdbestimmung sorgt für Diskussion. «Sobald einem die Technik zu viel abnimmt, findet eine Entmündigung statt», sagt der 65-jährige Klaus Wuttig. Jede scheinbare Erleichterung, und sei sie auch bequem und praktisch, sollte deshalb gründlich unter die Lupe genommen werden, fordert er. Als sich der Nachmittag dem Ende zuneigt, liegen Stapel von ausgefüllten Interviewbögen auf den Tischen. Die Seniorinnen und und Senioren sind zufrieden: Einmal mehr konnten sie den durchschnittlich dreissig Jahre jüngeren Forschern handfeste Vorschläge liefern. «Wenn Studenten und Doktoranden einen Badestuhl für alte Menschen entwickeln, wissen sie doch gar nicht richtig, worauf es im Einzelnen ankommt», sagt Wuttig. «Da fehlt doch die Erfahrung!» ■

INSERAT

Retina International

Seeking a cure for Retinitis Pigmentosa (RP), Macular Degeneration, Usher Syndrome and allied retinal distrophies

Altersbedingte Makuladegeneration (AMD)

Altersbedingte Makuladegeneration ist eine Erkrankung der Netzhaut im Augenhintergrund. Sie ist die häufigste Ursache für schwere Sehbehinderung im Alter. Hauptsymptome sind abnehmende Sehschärfe, verzogene Linien, das Lesen und Erkennen von Gesichtern wird schwierig. Im Oktober und November führen wir in der ganzen Schweiz Informationsveranstaltungen über Ursachen, Behandlungsmöglichkeiten und praktische Hilfen bei Makuladegeneration durch. Informationsmaterial über AMD und das Vortragsverzeichnis erhalten Sie bei

Retina Suisse, Ausstellungsstrasse 36, 8005 Zürich
Telefon 01 444 10 77, Fax 01 444 10 70, E-Mail: info@retina.ch, www.retina.ch